



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 M. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Hasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 191.

Sonnabend den 15. August 1896.

XIV. Jahrg.

Zur Anlegung von Strafkolonien.

In einer Auseinandersetzung offiziösen Ursprungs wurde vor einiger Zeit der Gedanke, die Deportation als Strafe in die deutsche Gesetzgebung einzuführen und unsere Kolonien für die Ausführung dieses Vorschlags zu benutzen, ziemlich entschieden zurückgewiesen. Das hat keineswegs gehindert, daß die Diskussion über diese Frage fortgesetzt wird; es gewinnt den Anschein, als ob sich dieselbe mehr und mehr vertiefe. Es treten dabei sowohl strafrechtliche, als kolonialpolitische Gesichtspunkte in den Vordergrund, indem man durch die Entfernung der Verbrecher aus Deutschland gleichzeitig den Kolonien Arbeitskräfte zuführen möchte. Aber gerade, weil es sich um unsere Kolonien handelt, verlangt die Frage der Deportation eine besonders peinliche Prüfung; denn von der Wirkung der Maßregel würde die Zukunft dieser Kolonien abhängig sein. Mit dem bloßen Hinweis auf die Erfolge, welche England mit der Deportation in seinen überseeischen Besitzungen erzielt hat, ist die Sache nicht abgethan. Frankreich hat durch die Deportation seinen Kolonien eher geschadet als genützt. Ein Vergleich mit Rußland ist selbstverständlich unmöglich. Bis jetzt ist aber bezüglich der Anwendung des Deportationsystems auf Deutschland noch nicht einmal die Vorfrage gelöst, ob Deutschland überhaupt Gebiete besitzt, in welchen die Möglichkeit vorliegt, die Deportation nicht nur zu unterhalten, sondern auch zu überwachen, und ob diese Gebiete die nötige Ausdehnung haben. Denn wenn die Deportation in das deutsche Strafsystem aufgenommen wird, so kann es sich nicht darum handeln einige wenige Verbrecherkategorien über die Reichsgrenzen zu schaffen, sondern sie muß in einem Umfange zur Anwendung kommen, der auch eine stitliche Wirkung auf die Gesamtheit der Bevölkerung erlösen läßt. Es käme dann die Verpflanzung von vielen Tausenden von Menschen in Betracht. Sind für einen solchen Fall die Vorbedingungen in irgend einer der deutschen Kolonien bereits gegeben? Eine sorgfältige Prüfung wird zur Verneinung dieser Frage führen. Die einzige Kolonie, welche sich zu einer Besiedelung durch Europäer in einem größeren Maßstabe eignet, ist anerkanntermaßen Deutsch-Südwestafrika. Außerdem würde noch das Kilmantcharo-Gebiet in Deutsch-Ostafrika in Betracht kommen. In beiden Fällen fehlt es aber vorläufig noch an der Möglichkeit, Strafniederlassungen anzulegen, die einen größeren Umfang haben und doch die Bewachung der angesiedelten Verbrecher zulassen. Bevor man den Gedanken der Deportation zur Ausführung bringen könnte, d. h. also nach Überwindung aller sonstigen Bedenken, welche sich diesem Gedanken entgegenstellen, würde man daran gehen müssen, Verwaltungseinrichtungen in der Kolonie zu schaffen, welche verhindern, daß die Deportation zu einer Plage statt zu einem Vorteil für das Besiedelungsgebiet würde. Hinsichtlich der Deportation befinden wir uns demnach zweifellos noch in einem Stadium, in welchem es sich um die Lösung der wichtigsten Vorfragen handelt. Die Erörterung der Frage wird auf absehbare Zeit hinaus noch einen lediglich akademischen Charakter tragen. Dabei darf auch der Kostenpunkt nicht übersehen werden. Die Aufwendungen würden keineswegs gering sein, und ob sie sich rentieren, hinge von dem Gelingen des ganzen Experimentes ab. Unter diesen Umständen läßt sich nur immer wieder der

Vorschlag empfehlen, eine Art Vorversuch in der Weise anzustellen, daß die Auswanderung entlassener Sträflinge nach unseren Kolonien begünstigt wird. Dieselbe wird immerhin eine beschränkte sein müssen, so daß sich schon mit den vorhandenen Verwaltungseinrichtungen eine zweckentsprechende Ueberwachung ausführen läßt. Auf diesem Wege dürfte am besten und sichersten die Frage zu entscheiden sein, ob Deutschland in seinen Schutzgebieten die Vorbedingungen erfüllen kann, welche vom humanitären, strafrechtlichen und kolonialpolitischen Gesichtspunkte aus für die Anlegung von Strafkolonien gestellt werden müssen.

Politische Tageschau.

Das Zarenpaar wird mit dem deutschen Kaiser und der Kaiserin auch nach Görlich kommen. Die Ankunft erfolgt am 7. September vorm. 10^{3/4} Uhr. Beide Kaiserpaare begeben sich dann auf das Manöverfeld. Die Abreise des Zarenpaares erfolgt 6 Uhr abends. Bei der in Breslau stattfindenden Parade werden der Kaiser und die Kaiserin von Rußland ihre Regimenter persönlich dem Kaiser Wilhelm vorführen. Die Truppen kehren dann am 7. September mit der Bahn nach Berlin zurück.

Die Ankunft des russischen Kaiserpaars in Wien wird offiziell für den 27. d. Mts. nach 10 Uhr vormittags angezeigt. Die Dauer des Aufenthalts ist auf zwei Tage festgesetzt. Der Fürst Kobanoff wird sich im Gefolge des Kaisers befinden.

Nach mancherlei Anzeichen, so schreibt die „Nat.-Ztg.“, scheint es, als ob die innere politische Lage durch die Wilhelmshöher Besprechungen nicht derart geklärt worden wäre, daß bedeutende Veränderungen innerhalb der Regierung für eine nahe Zukunft ausgeschlossen wären. Vor dem Besuche des Zaren Anfang September dürften solche allerdings keinesfalls zu erwarten sein.

Die Manöver unserer Flotte haben begonnen. Die Manöverflotte hat in ihrer Gesamtheit zum ersten Male den Kaiser-Wilhelm-Kanal passiert, womit dessen strategische Bedeutung erprobt worden ist. Bekanntlich war es kein geringerer als der Generalstabsmarschall Graf Moltke, der lange Jahre hindurch dem Kanalprojekt einen höheren strategischen Werth nicht zuerkannte. Während der Tage der Flottendurchfahrt, 13. und 15. August, mußte die Schifffahrt durch den Kanal erheblich beschränkt werden, worüber mehrfach gellagt wird. Demgegenüber muß darauf hingewiesen werden, daß die Bewilligung des Reichs zu den Kosten des Kanals vornehmlich mit Rücksicht auf den strategischen Werth desselben erfolgte. Wäre die Bedeutung des Kanals lediglich wirtschaftlicher und kommerzieller Natur, so würden die Kosten fast ausschließlich durch den Staat Preußen aufzubringen gewesen sein.

In dem Aufruf zum Besuche des Südwestdeutschen Handwerkertages zu Heidelberg am Sonntag den 23. und Montag den 24. August 1896 heißt es: „Es ist jetzt Aufgabe und Pflicht aller deutschen Handwerker, in eine gewissenhafte Prüfung der Vorlage betr. die Organisation des Handwerks einzutreten und sich über die von der Rücksicht auf ihre Bedürfnisse diktierten Abänderungsvorschläge schlüssig zu machen, um so in vereinter Kraft ein gutes, zum Segen des Handwerks

gereichendes Werk zu schaffen. Diese Pflicht liegt in ganz besonders hohem Grade dem süddeutschen Handwerkertage ob, um die namentlich in Norddeutschland vorherrschende Anschauung und immer wiederkehrende Behauptung zu zerstreuen und zu widerlegen, daß die Handwerker Süddeutschlands der in Aussicht genommenen Organisation widerstreben. Deshalb ist es unerlässlich, daß die süddeutschen Handwerker offen Zeugnis von ihrer wahren Gesinnung ablegen und durch unzweideutige, entschiedene Stellungnahme ihre Regierungen überzeugen, daß sie in der beabsichtigten Organisation nicht eine Unterjochung unter den Polizeifloß, wie die Gegner der Handwerkerbewegung so gerne glauben machen möchten, erblicken, sondern ihrer Ueberzeugung nach dieselbe eine Aera des auch dem Handwerk gebührenden staatlichen Schutzes bedeutet und in sichere Aussicht stellt.“

Die Erörterung über den Gesetzentwurf betr. die Zwangsorganisation des Handwerks dauert fort und nimmt im allgemeinen einen sachlicheren Charakter an. Daß der Entwurf nicht alle Wünsche der Innungsfreunde erfüllt, ist selbstverständlich; wenn aber aus den Äußerungen der Parteipresse ein Schluß gezogen werden darf, so kann man auf eine Mehrheit für den Entwurf im Reichstage rechnen. Die Linke wird natürlich dagegen stimmen, während die Rechte und das Centrum den Versuch machen werden, den Befähigungsnachweis in das Gesetz hineinzubringen. Die Centrumpresse hat an dem Entwurfe auszusetzen, daß derselbe eine zu weit gehende behördliche Bevormundung bringe. Die Sozialdemokraten, die natürlich gegen den Entwurf stimmen, rechnen bereits mit dessen Annahme und beschäftigen sich schon jetzt mit der Frage, wie sie die geplanten Gesellen-Ausschüsse ihren Parteizwecken dienlich machen können.

Die Königin Wilhelmine von Holland soll nach ihrer im September stattfindenden Konfirmation mit dem Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar verlobt werden. So berichten wenigstens Amsterdamer Blätter; und die französische Presse, voran der „Figaro“, schlägt bereits Lärm über den „deutschen Eindringling“, obwohl im Grunde genommen diese Sache die Franzosen herzlich wenig angeht.

Nach einer Meldung aus Sofia reichten der Ackerbauminister und der Kriegeminister ihre Demission ein. Es verlautet, infolge des Austrittes zweier hervorragender Mitglieder des Kabinetts werde das ganze Ministerium demissionieren.

Die „Daily News“ melden aus Athen: Infolge der letzten Greuelthaten in Kreta legt die griechische Regierung den Kretern kein ernstes Hinderniß mehr in den Weg, bewaffnet nach Kreta zurückzukehren, noch hindert sie den kretensischen Verteidigungsausschuß, die Aufständischen mit Waffen zu versorgen. — Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat Zichni-Pascha als Spezialkommissar für Kreta außerordentliche Vollmachten erhalten, insbesondere die Erlaubnis, mit dem kretensischen Deputierten bezüglich derjenigen Zugeständnisse zu verhandeln, welche nicht grundsätzlich gegen den Vertrag von Haleppa verstoßen. Ferner soll er die Urheber der letzten Vorfälle in Anapolis, sowie von allen vorgekommenen Verbrechen zur Bestrafung ziehen.

Die Nachrichten, die aus dem europäischen Wetterwinkel zu uns herüberdringen, sind nur zu sehr geeignet, Beunruhig-

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(12. Fortsetzung.)

Red, Barren und Kletterstange wurden mit Hilfe von Frau Mariannens Spargroschen im Garten des Lehrers errichtet, und der günstige Einfluß des Turnens zeigte sich bald bei dem Knaben. Seine Haltung wurde gerader und fester, er trug seinen braunen Lederkopf frei und hoch. Mit der wachsenden Kraft verlor sich seine ängstliche Schüchternheit, seine Augen sahen offen und lachend in die Welt, Schultern und Brust entwickelten sich kraftvoll, und er zeigte der lächelnden Mutter oft voll Stolz die starken Muskeln seiner Arme.

„Was für ein bildhübscher Junge der Rolf wird,“ sagte der Müller eines Tages, als er bei einem seiner Besuche vom Fenster aus die beiden etwa sechzehnjährigen Burschen beobachtete, wie sie auf dem Hofe die Ackergeräte für den morgenden Sonntag wegräumten und festtägige Ordnung herstellten, „wie auf Sprungfedern läuft er, und wie er mit den schweren Böden hantirt! An dem haben Sie ein Prachtexemplar erzogen, Frau Marianne!“

„An dem anderen nicht auch? Loben Sie mir den einen nicht vor dem andern,“ setzte sie hinzu, weniger aus eigenem Antriebe als ihres Andrees wegen, der in Martin doch nun einmal sein eigen Fleisch und Blut erkannt haben wollte. Ist der Martin nicht auch ein prächtiger Bursche? Kräfte hat er für zwei, und was er anfaßt, hat Hand und Fuß!“

„Ja gewiß, er ist von einem tüchtigen Schlag, er wird einmal ein guter Landwirth werden!“ gab der Müller zu. Aber das klang kühl und gleichgiltig, so daß Marianne, deren Ueberzeugung, daß Martin der Sohn der reichen Niederungsbauerin sei, sich immer mehr gefestigt hatte, ihm ob seiner Lieblosigkeit einen mißbilligenden Blick zuwarf. Andrees aber,

der die beiden stets scharf beobachtete und diesen Blick aufgefangen hatte, wurde in seinem Verdacht eines heimlichen Einverständnisses von neuem bestärkt, und sein Groll gegen den Müller, der eine zeitlang nachgelassen hatte, erwachte wieder in alter Stärke.

Die beiden Burschen aber hatten ihre Arbeit beendet, sich am Brunnenrog den Staub von Gesicht und Händen gewaschen und kamen jetzt die Haustreppe empor. In der letzten Zeit war das Verhältnis der beiden Milchbrüder nicht mehr ein so ungetrübtes gewesen wie früher. Es wollte Martin nicht mehr gelingen, sein Uebergewicht aufrecht zu erhalten, er hatte schon mehrmals die Erfahrung machen müssen, daß Rolf gleiche Rechte wie er beanspruchte. Das hatte allerlei kleine Reibungen gegeben, aber einem ernsten Konflikt waren beide, von einer inneren Stimme gewarnt, vorsichtig aus dem Wege gegangen. Als sie jetzt vom Hofe hereinkamen, hatte Rudolf die Treppe mit ein paar leichten Sätzen genommen; er kam dadurch Martin in den Weg, der langsamer emporgestiegen war und den Bruder mit kräftigem Stoß seitwärts schob. Vielleicht war der Stoß stärker ausgefallen, als er in Martins Absicht gelegen hatte, jedenfalls meinte Rudolf ihn nicht ruhig hinnehmen zu dürfen. Er erwiderte ihn daher nicht weniger kräftig, sodaß Martin ein paar Stufen rückwärts geschleudert wurde. Er kam nicht zu Fall, aber er wäre gefallen, wenn er sich nicht am Geländer gehalten hätte. Das Blut schoß dem Burschen zu Kopf, aber noch hielt er an sich.

„Na — Du!“ sagte er, indem er über die Schulter dem Bruder einen bösen, verächtlichen Blick zuwarf. Rudolf hatte den Blick verstanden.

„Na — was?“ fragte er mit herausforderndem Lachen. „Du hast mich gestoßen!“

„Du auch — und was weiter?“

„Du wirst in letzter Zeit etwas frech!“

„Oho — gegen Dich! Warum soll ich nicht gleiches mit gleichem vergelten!“

„Warum? Weil es Dir noch einmal schlecht bekommen könnte! Ich werde Dir einen Denzettel geben!“

„Oder ich Dir!“

Weiter wurde kein Wort gesprochen. Sie standen sich gegenüber am Fuße der Treppe. Und als Martin in das lachende Gesicht des anderen sah, überkam ihn eine knifflige Wuth, er hob die Faust und schlug zu — blindlings ohne Ueberlegung. Der Schlag hätte Rolf zu Boden gestreckt, wenn er ihm nicht ausgewichen wäre. Mit der ganzen Gewandtheit seines geschmeidigen Körpers bog er sich und schenkte elastisch empor, duckte sich rechts und links, wich zurück und sprang wieder vorwärts. Jedem in die Luft geführten Schläge seines Gegners folgte ein wohlgeleiteter von ihm. Der eine brüllte vor Wuth, der andere lachte, — der eine setzte für seine in die Luft verpuffenden Liebe seine ganze wuchtige Kraft ein, der andere theilte sie mit spielender Leichtigkeit aus, und jeder traf und vermehrte die Wuth des Betroffenen.

Da schob sich plötzlich ein Männerarm zwischen die Kämpfenden, — sie sahen des Müllers lachendes Gesicht neben sich, — des Vaters drohend zusammengezogene Brauen. Sie hörten der Mutter schmerzlichen Ausruf: „O Kinder! Kinder! Daß ich das an Euch erleben muß!“

„Wenn das noch einmal vorkommt,“ sagte Andrees sehr ernst, „so muß einer von Euch aus dem Haus!“

„Aber nehmt das doch nicht so schwer,“ lachte der Müller, der diese brüderliche Kauferei für ein prächtiges Amusement hielt, „wo giebt es wohl Jungen, die zusammen aufwachen und sich nicht prügeln?“

„Das stimmt hier nicht, Bippert,“ entgegnete Marianne mit bebenden Lippen. „Als sie klein waren, haben sie sich zärtlich geliebt, — jetzt — ich hab es schon lange gemerkt, — jetzt können sie sich nicht vertragen. Schon seit Monaten haben sie sich kein gutes Wort mehr gesagt!“

(Fortsetzung folgt.)

gung hervorzurufen. Die Lage auf Kreta verkompliziert sich zusehends, Nord und Todschlag sind an der Tagesordnung. Die Aufständigen sind durch das Treiben der Mohammedaner allmählich so erbittert, daß sie entschlossen sind, den Kampf bis aufs äußerste zu wagen. Vorläufig haben sie eine provisorische Regierung eingesetzt. Man sieht also, daß die Temperatur bereits bis zur Siedehitze geblieben ist. Daß die gemeinschaftliche Aktion der europäischen Mächte unterblieben ist, muß auf das englische Konto gesetzt werden. Wir Deutschen haben keinen Grund, von unserer bisherigen bewährten Politik abzuweichen, da wir auf der Balkanhalbinsel keine unmittelbaren Interessen zu verfolgen haben. Wir können uns höchstens darauf beschränken, die Anträge näher beteiligter Mächte zu prüfen und möglichenfalls zu unterstützen.

Gerüchte von bevorstehenden neuen kriegerischen Ereignissen in der A e r t h r ä a sind zwar italienischerseits dementirt worden; aber schließlich kommt das nicht bloß auf Italien, sondern auch auf die Abessinier an. Italien möchte denn seinen afrikanischen Besitz überhaupt preisgeben wollen, woran im Ernste nicht gedacht werden kann.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser hat sein Erscheinen bei der Feier der Enthüllung des Denkmals des 3. Garde-Regiments zu Fuß zugesagt. Die Feier wird am 22. d. Mts. stattfinden, die genauere Feststellung der Tagesstunde ist der kaiserlichen Bestimmung vorbehalten. Die „König. Ztg.“ berichtet, das leichte Unwohlsein des Kaisers sei vollständig gehoben. Vorgestern nahm der Kaiser Vorlesungen der Chefs des Militär- und Zivilkabinetts entgegen. Gestern wurde der kommandirende General Wittich empfangen.

— Prinz Heinrich von Preußen feiert morgen (Freitag) seinen Geburtstag. Er vollendet mit diesem Tage das 34. Lebensjahr.

— Ueber die Kaisermandate macht die „Post“ folgende Mittheilungen: Das 12. (sächsische) Armeekorps rückt unmittelbar nach der am 3. September bei Zeitbryn stattfindenden Parade nach dem Manövergelände ab, das in drei Tagemärschen am 4., 5. und 7. September (der 6. September ist ein Sonntag) erreicht wird. Am 8. und 9. September finden Kriegsmärsche statt, denen sich am 10., 11. und 12. das eigentliche Manöver anschließt. Vom 8. September ab nimmt auch die dem 12. Armeekorps zugetheilte 8. Division an den Kriegsmärschen und Manövern theil. Das 6. Armeekorps wird nach dem am 5. September stattfindenden Manöver in zwei Tagen (Montag den 7. und Dienstag den 8. September) mit der Bahn nach dem Manövergelände befördert. Bei ihm beginnen daher die Kriegsmärsche erst am 9. September. Das 5. Armeekorps und die Kavallerie-Division A treten gleich nach der Parade in Görlitz (7. September) den Kriegsmärsch an, der, wie beim 12. Armeekorps, die beiden Tage, 8. und 9. September, umfassen wird.

— Die Nacht Sr. Majestät des Kaisers „Meteor“ gewann vorgestern in Ryde das Hauptrennen um den Potal im Werthe von 300 Pfund und einen Preis von 150 Pfund.

— Gegenüber Ausführungen der „Sächs. Arbeiterztg.“, betr. die Seefischerei S. M. Kanonenboots „Itia“, die sich auf den Brief eines Matrosen stützen und die von einer Reihe von Blättern weiter verbreitet worden sind, wird im „Reichsanz.“ mitgetheilt, daß nach dem Ausfall der terminmäßigen, eingehenden Untersuchung des Schiffes das Kommando am 1. Februar d. J. wie folgt berichtigt: „Der Zustand des Schiffskörpers, der Maschine und des Kessels läßt vorläufig noch eine weitere zweijährige Instandhaltung des Schiffes zu.“

— Der Staatssekretär von Döttcher hat seinen Urlaub unterbrochen und ist heute Mittag wiederum für einige Tage in Berlin eingetroffen. Seine Rückkehr soll mit wichtigen innerpolitischen Fragen, die seit der Rückkehr des Reichstanzlers akut geworden sind, zusammenhängen.

— Dem Staatsminister Freiherrn von Berlepsch wurde das Ehrendoktorat der Berliner Universität gestern auf seinem Gute Seebach von dem Professor Schmoller als dem Beauftragten der philosophischen Fakultät überreicht.

— Nach der „Frankf. Ztg.“ ist Gouverneur v. Puttkamer, der zum Besuche der Festspiele in Bayreuth weilte, gestern telegraphisch durch das Reichsamt des Außern nach Berlin berufen. Man darf diese plötzliche Abberufung wohl mit der Angelegenheit des Rittmeisters v. Stetten in Zusammenhang bringen, da Gouverneur v. Puttkamer seinen Aufenthalt in Bayreuth noch bis zum 20. August auszudehnen beabsichtigte.

— Herr Gerichtsdirektor Schmidt in Hannover, der bekanntlich Vorsitzender in den Prozessen Leuß, Schuß und Schorler gewesen, ist zum Präsidenten des Landgerichts in Halle a. S. ernannt worden.

— Professor Schwemmer befindet sich seit mehreren Tagen in Friedrichshagen. Die geplante Reise nach London zu Li-Hung-Tschang hat er bisher noch nicht ausgeführt. Es ist auch zweifelhaft, ob er nach London geht.

— In einer polemischen Auseinandersetzung gegen den Freiherrn von Stumm theilt die „Deutsche Evang. Kirchenztg.“ mit, daß Stöder gegen Freiherrn von Stumm eine „gerichtliche Thatsache über ihn behauptet“, daß aber dieselbe und durch seinen Bevollmächtigten auf seinem Charakter als Reichstagsabgeordneter zurückgegriffen habe, so daß die Verhandlung des Prozesses vermutlich erst über Jahr und Tag nach Beendigung der nächsten Reichstagsession wird stattfinden können.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Brandenburg-Westhavelland ist der Wahltermin auf den 29. Oktober anberaumt worden.

— Der „Reichsanzeiger“ publizirt heute die königliche Genehmigung der Konvertirung der 3/2-prozentigen westpreussischen Pfandbriefe in 3prozentige.

— Dem Dementi des „Volk“ gegenüber versichert die „Frankf. Ztg.“ neuerdings, daß das Raumann'sche Blatt „Die Hilfe“ vom 1. Oktober an in Berlin als Tagesblatt unter Oberwinders und Gerlachs Redaktion erscheinen werde. Pastor Raumann selbst bleibe in Frankfurt.

— Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Juli auf den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen für 1506 000 Mk. Doppelkronen, und zwar sämmtlich für Privatrechnung, für 100 000 Mk. Zweimark- und für 1350 509 Mk. Einmarkstücke, für

125 635 Mk. Zehnpennigstücke und für 49 311,74 Mk. Einpennigstücke geprägt worden.

Provinzialnachrichten.

§ Culmsee, 13. August. (Diebstahl. Urlaub. Gasankalt.) Bei der während des Brandes des Sattlermeister Stefan'schen Hauses erfolgten Bergung von Sachen aus den Nachbargebäuden sind verschiedene Gegenstände in bedeutendem Werthe entwendet worden. So sind allein dem Schneidermeister Knobel Waaren im Betrage von ca. 450 Mark gestohlen worden, ohne daß man auch nur eines Diebes habhaft geworden ist. — Der evangelische Pfarrer Herr Werner Schmidt wird am 17. d. Mts. einen mehrwöchentlichen Urlaub zu einer Reise nach Norwegen antreten. — Der hiesige Magistrat und die Gasbau-Kommission hielten am 12. d. Mts. eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher nochmals der mit dem Unternehmer August Klöner in Dortmund inbetriff des Baues der Gasanstalt zu schließende Kontrakt einer eingehenden Prüfung unterzogen und außerdem beschlossen wurde, die hiesigen Grundstücksbesitzer zur Abgabe von Erklärungen über die Anzahl der von ihnen einzurichtenden Gasflammen bis spätestens zum 1. Dezember d. J. aufzufordern. Der Anschluß an das Hauptrohr soll bei allen denjenigen Hausbesitzern kostenfrei ausgeführt werden, welche sich bis zu obigem Zeitraum verpflichten, mindestens drei Flammen in ihrem Hause einzurichten. Von dieser Vergünstigung wird wohl in den meisten Fällen Gebrauch gemacht werden, zumal die Einwohnerzahl dem ganzen Unternehmen großes Interesse entgegenbringt.

Culm, 12. August. (Verschiedenes.) Die Errichtung von Ladestellen in Grenz und Kotscho ist bekanntlich von der Strombauverwaltung in Aussicht genommen. Unsere Stadt aber, die, wie es Anfangs schien, begründete Hoffnung hatte, gleichfalls eine Ladestelle zu erhalten, ist nicht berücksichtigt worden. Der hiesige kaufmännische Verein hat deshalb in einer Petition an die Strombauverwaltung zu Danzig die Nothwendigkeit einer Ladestelle auch an der hiesigen Fähre hervorgehoben und ist mit Errichtung einer solchen vorstellig geworden. — Gegen den Gerichtsvollzieher Hildebrand in Hielenburg, früher hier, soll das Verfahren wegen Meineides eingeleitet worden sein. — Das Offizierkorps des hiesigen Jägerbataillons hat die Jagd der Gemeinde Kl. Gynthe für jährlich 250 Mark weiter verpachtet.

z Culmer Stadtniederung, 13. August. (Verschiedenes.) Die Augustkonferenz der Volksschulinspektion Gr. Lunau fand in Sarnau statt. Herr Lehrer Dohle hielt eine Lektion über: Einführung in die gemeine Buchrechnung. Herr Lehrer Grabowski schilderte in einem fesselnden Vortrage seine Rheinreise von Mainz bis Düsseldorf im Mai d. J. Nach der Konferenz fand ein gemeinsames Mittagessen in Waldau Mühle statt. Im Laufe des Nachmittags trafen hier die Damen des Gesangsvereins Gr. Lunau ein, und bald ertönten im schattigen Garten schöne Lieder. — Der Schulbau in Abl. Waldau erleidet z. B. eine Unterbrechung, da man die alten, morsch gewordenen Balken (es wird das alte Herrenhaus in ein Schulhaus umgebaut) nicht verwerten kann. Die neue Schule soll am 1. Oktober eingeweiht werden. — Die Besitzer von Aukendichländerien klagen sehr über Felddiebstahl. Ganze Stellen in den Kartoffelfeldern sind ihnen des Nachts abgeerntet worden. — In Dorpsch und Nieder-Grenz herrscht z. B. unter den Schweinen der Nothlauf. Auf vielen Stellen kommen häufige Erkrankungen der Thiere mit tödtlichem Ausgange vor. Einem Besitzer krepirten in kurzem sieben einjährige Schweine. — Unsere Arbeitsleute finden in diesem Sommer recht reichlichen Verdienst beim Weidenmähen und Viehhüten.

z Culmer Höhe, 13. August. (Verschiedenes.) Als g. gestern auf Dom. Cepno Verste eingefahren wurde, vergnügten sich einige Kinder damit, Aehren aus einer Fuhre zu ziehen. Hierbei gerieth das 4jährige Töchterchen des Einwohners Schliminski daselbst unter den Wagen, von dem es derartig überfahren wurde, daß sein Tod auf der Stelle eintrat. — In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist bei der Gastwirthin W. in Gr. Gynthe ein Einbruch verübt worden. Nach Entfernung des Fenstergitters sind die Spitzbuben in den Vorrathskeller und von hier aus in den Laden gedrungen. Nachdem sie sich an verschiedenen Getränken gütlich gethan hatten, traten sie unter Mitnahme des vorhandenen Mundvorraths (20 Pfd. Speck, Brot u. s. w.) auf demselben Wege unbehelligt den Rückzug an. Binnen zwei Jahren ist Frau W. schon fünfmal bestohlen worden, ohne daß es jemals gelungen wäre, die Spitzbuben zu ermitteln. — Trotz des kurzen Bestehens der Genossenschaftsbäckerei Stolno hat sich dieselbe schon eine umfangreiche Kundschaft erworben; so werden in der Brotverkaufsstelle zu Culm allein täglich für ca. 120 Mk. Brot verkauft.

z Gollub, 13. August. (Verschiedenes.) Der Pferde Diebstahl ist in unserer Gegend sehr im Schwunge. So wurden in der vergangenen Nacht dem Gutsbesitzer Frobenius aus Neumühl drei seiner schönsten Pferde gestohlen. Die Diebe, welche anscheinend russische Schmuggler sind, brachten die Pferde durch den Hiberhaller Wald über die Grenze. Die sofortigen Nachforschungen nach ihnen seitens des Gendarmen Konrad blieben ohne Erfolg. — Bei der russischen Grenzwaide ist eine Neuerung eingeführt. Die Grenzsoldaten führen nämlich jetzt Hunde auf ihren Patrouillen mit. — Auf dem parzellirten Gute Friedeb wird eine neue Schule gebaut, die bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein soll. — In der letzten Sitzung des freien Lehrervereins Gollub und Umgegend wurde Herr Hauptlehrer Knechtel - Schloß Gollub als Vorsitzender, Herr Waptschenski-Salczewo als Schriftführer und Herr Beyer-Gollub als Kassirer wiedergewählt.

Aus dem Kreise Strassburg, 12. August. (Ertrunken.) Im Holkomer See bei Komorowo ertrank gestern der 12jährige Sohn des Fischers Kramp beim Baden.

Graudenz, 13. August. (Geisteskranker.) Der Metallgießer Adolf K. aus Thorn erkrankte gestern in einem hiesigen Hotel und ließ sich eine Flasche Wein, ein Beistück und Zigarren geben. Als er begahnen sollte, stellte es sich heraus, daß er kein Geld hatte. Der Hotelbesitzer ließ ihn zur Polizeiwache bringen, und da man hier feststellte, daß man es mit einem Geisteskranken zu thun hatte, wurde K. in das Krankenhaus gebracht.

z Krotzank, 13. August. (Kompetenzfrage.) Der Lösung folgender Kompetenzfrage sieht man hier mit Spannung entgegen: Sechs Söhne des hier vor Jahresfrist verstorbenen Rentiers Margoninski, in Berlin wohnhaft, waren nach hier gekommen, um am Geburtsstage des Verbliebenen an seinem Grabe Gebete zu verrichten. Indes hatte der Vorstand der jüdischen Gemeinde Tags vorher beschlossen, auswärtigen Friedhofbesuchern den Zutritt zu den Gräbern nur gegen Entrichtung einer Steuer bis zu 10 Mark zu gestatten; und unter Geltendmachung dieses Beschlusses forderte der Vorstand im vorliegenden Falle 60 Mk., welche Summe nach erfolgter Zahlung seitens des Vorstandes zur Hälfte zurückgegeben wurde. Ueber diesen Vorgang hat einer der Beteiligten, der Rechtsanwalt S. Margoninski, dem Herrn Regierungs-Präsidenten Anzeige erstattet, und es wird sich auf Grund des zu erwartenden Bescheides erweisen, ob der Vorstand zur Erhebung der Abgabe berechtigt war.

Marientwerder, 12. August. (Ertrunken.) Gestern ist der 59jährige Rentier Herr Rosack aus Marienthale in dem See zu Niederzehren ertrunken. Herr Rosack, ein leidenschaftlicher Angler, wollte sich die Zeit mit Fischfangen verkürzen und beflegte zu diesem Zwecke einen schmalen, altersschwachen Kahn, von dessen schlechter Beschaffenheit er wohl keine Ahnung hatte. Als er eine Strecke auf den See hinausgefahren war, füllte sich das leere Fahrzeug, ein sogenannter Seelenverkäufer, plötzlich mit Wasser und neigte sich zur Seite; Herr R. fürzte in die Fluten und verlor, da er des Schwimmens nicht kundig war, nach kurzem Kampfe in die Tiefe.

Hielenburg, 12. August. (In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten) wurde zunächst Herr Professor Schnellbach durch Herrn Bürgermeister Reimann in sein Amt als Stadtverordneter eingeführt. Sodann trat die Versammlung in die Beratung über den einzigen Punkt der Tagesordnung ein. Es handelte sich darum, Herrn Robert Wende aus Driesen die Konzession zur Errichtung einer Centrale für elektrische Beleuchtung der Stadt Hielenburg zu erteilen. Nach längerer Debatte wurde der Magistratsantrag in namentlicher Abstimmung mit der Maßgabe angenommen, daß das Unternehmen innerhalb Jahresfrist betriebsfähig sein und während der Dauer von 25 Jahren ununterbrochen in Betrieb gehalten werden muß.

z Stargard, 12. August. (Blödsinnig) wurde dieser Tage der Apotheker L. in Sturz. Einen Tag darauf wurde er von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Die Apotheke ist auf Anordnung der Behörde geschlossen worden.

Danzig, 13. August. (Verschiedenes.) Herr Landeshauptmann Zoedel kehrt am 15. September von seinem Urlaub zurück. Die Vertretung führt bis dahin Herr Landestrath Hünze. — Herr Landrath

Dr. Dießelhof von Wischau wurde heute durch den Herrn Oberpräsidenten in sein Amt als Nachfolger des ausgeschiedenen Herrn Regierungsraths Delbrück eingeführt. — Der Betrieb auf der aetern zum Theil eröffneten elektrischen Straßenbahn wurde während des ganzen Tages mit fast unausgesetzter sich folgenden Doppelwagen ausgeführt. Die Benutzung der Bahn seitens des Publikums war bis in den späten Abendstunden ganz außerordentlich groß, wozu wohl besonders der Umstand beitrug, daß der Fahrpreis auf den beiden eröffneten Linien gegen früher auf die Hälfte — 10 Pf. pro Person — ermäßigt ist, und dafür noch die Fahrt in der Hälfte der früheren Zeit beendet wird. — Die Königsberger Handels-Kompagnie, welche bekanntlich für den Bedarf ihrer hiesigen Filiale großartige Petroleum-Lichtanlagen bei Legan an der Weichsel besitzt, beabsichtigt noch eine weitere Ausdehnung dieser Anlagen. So soll jetzt ein drittes Bahngeleise zum Anschluß an die Staats-Eisenbahn gelegt werden. — Herr Bruno Klein, Schriftführer des Radfahrers-Klubs „Vorwärts“ in Frankfurt a. M., traf am Sonntag zum Besuche hier ein; er hat die ganze Strecke von 966 Kilometern per Rad während 7 Tagen in nur 101 Stunden zurückgelegt. Herr K. gedenkt auch die Rückfahrt per Rad zu unternehmen. — Auf dem der Danziger Rhederei Stöber und Domanski gebörigen, vom Kapitän Karward geführten Barken „Vorwärts“, das sich auf der Fahrt von England nach Kronstadt befand, gerieth kurz vor Kiel die Kohlenladung durch Selbstentzündung in Brand. Das Schiff konnte noch glücklich in den Hafen abbracht werden.

Lautenburg, 12. August. (Ein hohes Alter) hat der hiesige Ortsarme Michael Lewandowski erreicht, derselbe ist gestern im 105. Lebensjahre verstorben. Lewandowski, welcher hier lange Jahre hindurch das Amt eines Kuhhirten verlor, erfreute sich bis zu seinem Lebensende steter Gesundheit, nur seine Geisteskräfte waren in den letzten Jahren geschwächt.

Schuppenbeil, 12. August. (Infolge von Lebensnoth) hat sich gestern Nachmittag der Hutmacher Henzeleit von hier erhängt. Sein Geschäft war in letzter Zeit vom vollständigen Stillstand gelangt. J. ein fleißiger Mensch, versuchte nun als Arbeitsmann sich und die Seinen zu ernähren, was dem schwächlichen Manne wohl zu schwer geworden sein mag. Der vollständige Ruin seines Erwerbserwerbes, sowie die Unmöglichkeit, sich ehrlich durchs Leben zu schlagen, hat den Mann zum Selbstmord getrieben.

Sempelfurg, 12. August. (Kreuzotternfang.) Von einem Manne aus Fider wurden gestern 121 Kreuzottern auf dem hiesigen Polizeibureau abgeliefert, und ihm wurde das fäthliche Stimmchen von 30,25 Mk. dafür ausgezahlt. Der Mann hatte in zwei Tagen diesen werthvollen Fang gemacht.

Bromberg, 11. August. (Die Zahl der stimmfähigen Bürger) der Stadt Bromberg beträgt 4672, die Gesamtsumme der aufgebrachteten Steuern 676 717,75 Mark. Der Höchstebesteuerer zahlt 10 975,84 Mark.

Bromberg, 13. August. (Am Empfang des Prinzen Albrecht) in Dirmroth werden sich nicht nur der hiesige Ruderverein, sondern auch der Radfahrverein, ferner der Radfahrverein und noch verschiedene andere Vereine beteiligen.

Krone a. Dr., 12. August. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Dem Rungitiner Schüler in Kronthal wurde gestern die Rettungsmedaille am Bande durch den Landrath feierlich überreicht. Herr Schüler hatte vor etwa Jahresfrist einen vierjährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Dtrowo, 13. August. (Das Rittergut Stragow) ist heute in der Zwangsversteigerung von Herrn v. Brodowski-Pfart für 340 500 Mk. erstanden. Das Gut ist 468,37,47 Hektar groß.

Köslin, 12. August. (Stiftung.) Der in Stettin verstorbene Kaufmann Karstisch hatte in seinem Testament 400 000 Mk. ausgelegt, wofür hier — wo er geboren ist — ein Stift erbaut werden soll, in welchem einige 40 Freistellen, theils für Familien ohne Kinder, theils für alleinstehende Personen errichtet werden sollen. Damals reichte das Kapital dazu noch nicht aus. Inzwischen ist aber durch jahrelange Zinsansammlung soviel Kapital beschafft, daß die Gebäude hergestellt werden können. Deshalb ist von den köslinischen Behörden eine gemischte Kommission gewählt worden, und diese hat passende Baupläze ausgeteilt. Es kommen etwa 180 000 Mk. Baugelder zur Verwendung.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. August 1896.

— (Zum Besuche des Prinzen Albrecht.) In einer Bekanntmachung in der heutigen Nr. dieser Zeitung richtet unser Magistrat an die Bewohner der Stadt die Bitte, anlässlich des bevorstehenden Besuchs Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht, ihre Häuser auszukümmen. Nach den offiziellen Mittheilungen wird der Prinz an drei Tagen in unserer Stadt weilen und zwar am 21., dem Tage der Ankunft, bis 2 Uhr nachmittags und an den Tagen des 25. und 26. August. Am 25. vormittags nimmt Sr. Königl. Hoheit Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler“. — Während der Zeit der Inspektion der Truppen des westpreussischen Armeekorps an drei Tagen wird Prinz Albrecht, wie gestern mitgetheilt, nach beendeten Inspektionen in Dirmroth zubringen. Es werden dort dabei stattfinden: am 24. August ein Gala-Mittagbimer, am 25. ein Gala-Civilbimer, und am 26. ein kleines Militärdiner. Am ersten Diner wird u. a. der Herr Korpskommandeur v. Lenze aus Danzig und am Civil-Galadiner u. a. der Herr Oberpräsident und der Präsident der Regierung in Marienwerder, Herr v. Horn, theilnehmen. Die Veranstaltungen zum Empfang des Prinzen sind dieselben wie im Jahre 1894 bei dem militärischen Besuche des Kaisers. — Noch ist zur Inspektion des Prinzen Albrecht zu bemerken, daß der Prinz zwar eine größere Dienerschaft mit sich führt, jedoch keine eigenen Pferde. Letztere werden von denjenigen Kavallerieregimenten gestellt, in deren Bezirk der Prinz Inspektion abhält. — Bei dem Generalkommando ist inzwischen ein Telegramm aus dem Hofmarschallamt des Prinzen eingelaufen, welches die näheren Bestimmungen über den Empfang, welcher lediglich ein militärischer ist, regelt; im übrigen finden die Festlichkeiten in üblicher Weise statt. Für die in Aussicht genommene Begrüßung seitens der Kriegervereine werden noch nähere Bestimmungen durch den Herrn Oberpräsidenten von Götler erlassen werden.

— (Das Regimentsexerzieren) bei den Infanterie-Regimenten 21 und 61 nimmt morgen seinen Anfang.

— (Personalien.) Dem Hofadvokat Johann Santowski zu Schönwalde ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Kaszjorek, im Kreise Thorn, verliehen worden.

Dem Thierarzt Alexander Uhl in Königs ist die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Kreisveterärstelle für den Kreis Königs endgültig verliehen worden.

— (Stadtbaurathstelle.) Die Wahl des neuen Stadtbauraths wird voraussichtlich in der nächsten Stadtverordnetenversammlung erfolgen. Es sind die Herren Regierungsbaurath Schulze, bei der Wasserbauinspektion hieselbst, und Landesbauinspektor Braun in Onelen zur engeren Wahl gestellt.

— (Kreisparlasse.) Das Kuratorium der Kreisparlasse hält am 19. d. M. eine Sitzung ab.

— (Falscher Hundertmarkschein.) Bei der Kreisparlasse in Marienwerder wurde eine falsche Hundertmarknote angehalten, die das Datum des 3. September 1893 und die Nummer 1411 114. trug. Von den mehrfachen Kennzeichen der falschen Note seien nur folgende angeführt: In der Strafanzeige wurden zwei Druckfehler gefunden, die ganze Strafanzeige fiel durch die ich edchten unregelmäßigen Buchstaben auf. Die Fasern waren durch Aufdruck ersetzt. Adler und Kreuz, die bei den echten Scheinen in der oberen großen Krone enthalten sind, fehlten.

— (Westpreussischer Butterverkaufverband.) Von 28 Verbandsmolkereien wurden im Monat Juli nach Berlin eingelieferte 46 238,5 Pfd. Butter für 45 492,62 Mk. verkauft, d. i. zu einem Durchschnittspreis von 98,39 Mk. für 100 Pfd. Die höchsten Berliner amtlichen Notierungen waren am 10., 17., 24., 31. Juli bzw. 95, 95, 95, 100, im Mittel 96,25 Mk. Der höchste monatliche Durchschnittspreis einer Molkerei war für 100 Pfd. gleich 101,34 Mk., bei 6316 Pfd. gelieferter Butter, ab Berlin, oder gleich 95,31 Mk. nach Abzug aller Kosten ab westpreussischer Bahnstation.

— (Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes) hält morgen Abend in Tivoli eine Sitzung ab.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Den Vorstandsmitgliedern der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, den Herren Prof. Voelke, Drechslermeister Borowski, Kommandeur der Wehr, Tischlermeister Knack, Führer der Steigerabtheilung, Schlossermeister Lehmann, Abtheilungsführer der Spritzenmannschaften und Giffow, Abtheilungsführer

Raffiner, ist von dem Ehrenmitgliede der Wehr, dem Herrn Stadtbaurath Schmidt in Kiel, ein hübsches Andenken gekommen. Jeder der Herren erhält ein geschliffenes Kristallglasgefäß mit Deckel, welchen die Embleme der freiwilligen Feuerwehr in erhabener Arbeit zieren; am Rande ist der Name des Beschenkers und der des Empfängers eingravirt. Begleitet war diese Sendung von einem sehr herzlichen, vier Seiten langen Schreiben. In demselben bedauert der Geschengeber sehr, daß er angeht der damaligen großen Aufgaben in Thorn nicht im Stande war, das der Wehr gegebene Versprechen einzulösen, den Plan zur Erbauung eines würdigen Heims der freiwilligen Feuerwehr — eines Spritzenhauses mit Steiger- und Schlauchtrockenturm zc. — zu betreiben und durchzuführen. Zum Schluß wünscht Herr Stadtbaurath Schmidt, daß die Thorne freiwillige Feuerwehr in ihrer Tüchtigkeit zum Wohle ihrer geliebten Stadt auch ferner blühe und gedeihe, indem er ihr ein dreifaches „Gut Wehr“ jurist.

(Schühnhausheater.) Die Benediktische Muse gilt in unseren Tagen nicht mehr für berechtigt, die Bühne eines öffentlichen Theaters zu beleben. Man weiß ihr einen Platz auf der Bühnenbühne an. Es gab eine Zeit, wo man an den Stücken von Koderich Benedikt gefallen fand und seinen harmlosen Witz, sein Verfechten der Bühne herlich belachte und belästigte. Inzwischen haben sich die Ansprüche gesteigert, und nur in Ermangelung eines besseren Genusses nimmt der Theaterbesucher mit jener mageren Kost vorlieb, die als Beweis gelten kann, wie anspruchslos noch vor etwa 20 Jahren die Welt war, klatscht auch wohl Beifall, empfindet aber nicht das Gefühl der Befriedigung, das ein Lustspiel unserer heutigen namhaften Autoren gewährt. Die gefräßige Aufführung des „Allerweltsvatters“ von Benedikt, welche ziemlich gut besucht war, erfuhr eine Störung durch einen plötzlich eingetretenen leichten Regen von kurzer Dauer. Die Besucher suchten während des Regens zum Theil Schutz unter den Kolonnaden, zum Theil hielten sie ihm mit aufgespannten Regenschirmen tapfer Stand. Sie konnten sonach, als der Regen wieder aufhörte, das Ende der Vorstellung abwarten. — Der Aufführung des „Allerweltsvatters“ ging der Vortrag eines längeren dramatischen Gedichtes von Reinhold Ortman: „Der Mutter Abschiedsgruß“ durch Herrn Anshiet voraus, der die Person eines am Grabe seiner Hoffnungen stehenden alten Schauspielers darstellte, dem in verzweifelter Stunde der vergilbte Brief der Mutter den Mut zu weiterem Leben wiedergibt. Der Vortragende sprach mit tiefer Empfindung, welche sich auch auf die Hörer übertrug, die ihren Dank für den ihnen gewährten Einblick in manches „Künstlers Erdemallen“ am Schluß des Vortrages durch allseitigen Beifall bekundeten. — Heute wird die gefräßige Vorstellung wiederholt; morgen geht Arronges beliebtes Lustspiel: „Dr. Klaus“ in Szene.

(Eine für alle Gastwirthe wichtige Entscheidung.) Ist neuerdings vom Kammergericht gefällt worden. Nach derselben kann nicht der Gastwirth wegen ruhestörenden Lärms in seinem Lokale bestraft werden, wenn dieser Lärm durch seine Gäste verursacht worden ist. Letztere bleiben vielmehr dieserhalb verantwortlich.

(Savaria.) Der Kahn des Schiffseigners Franz Woyda aus Schwab hat auf der Reise von Thorn nach Spandau an der Zugbrücke bei Prag auf der Reize schwere Savaria erlitten. Das von dem Schneidemühlener Meyer in Thorn für Meyer in Spandau mit 1698 Rentnern Bretter und Bohlen beladene Fahrzeug rannte in voller Fahrt auf den Brückenpfeiler, wobei der vordere Theil des Rahmes mit samt der Kajüte demoliert wurde. Merkwürdiger Weise ist es Woyda dank seiner Vorkehrungsregeln nicht allein gelungen, das Fahrzeug über Wasser zu halten, sondern den Kahn auch nach Landsberg a. W. zu schaffen, wo die Umladung der nicht beschädigten Hölzer und die Reparatur des Fahrzeuges erfolgen soll.

(Uebertreten.) In der Meilenstraße wurde gestern abends das dreijährige Söhnchen des Vorarbeiters Johann Wolff von einem Privatfuhrwerk überfahren. Schwerverletzt wurde das Kind in die elterliche Wohnung gebracht.

(Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

(Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,18 Mtr. unter Null. Die Wassertemperatur betrug heute 15 Grad, die Lufttemperatur im Schatten um 12 Uhr 16 Gr. R. — Abgefahren ist nach Danzig resp. Plehendorf der Königl. Regierungsdampfer „Gothilf Hagen“, begleitet von dem Stationsdampfer „Ente“, an Bord die Herren Wasserbauinspektor Goerz, Baurath Schoentack und die ersten Beamten der Wasserbauinspektion Thorn.

Podgorz, 14. August. (Schulfeil. Revision. Stadtverordnetenversammlung.) Gestern feierte die hiesige Privatschule ihr diesjähriges Kinderfest im Garten zu Schlüsselstraße unter zahlreicher Theilnahme und in ungetrübter Freude. — Bei der Revision der Waage und Gewichte in Rudat und Stewen durch Herrn Achmeier Braun-Thorn sind zwei 20 Kilogramm-Stücke und sechs Waage als falsch resp. ungenau erkannt und polizeilich beschlagnahmt worden. — In der heutigen Gemeindeverordnetenversammlung waren der Vorsitzende, ein Magistratschöffe, vier Verordnete und der Rentant anwesend. Verhandelt wurde: 1. Seit drei Jahren ist die Straßenbeleuchtung von einem Unternehmer besorgt worden. Da vielfach Klagen über mangelhafte Beleuchtung erhoben sind, wird der Beschluss gefasst, die Beleuchtung auf eigene Rechnung zu übernehmen. Der Nachtwächter, der das Ansehen und Aussehen des Ortes soll, erhält eine monatliche Zulage von 8 Mark. Verschlagnete Gitter hat er zu ersetzen. Von der Stadt werden 16 Straßenlaternen unterhalten. 2. Die Gemeinde Biaste hat an Schulunterhaltungskosten 1070 Mark hierzu zu zahlen. Dieselbe hat die Verwaltungsbehörde ersucht, zu veranlassen, daß die gattweise Einschulung ihrer schulpflichtigen Kinder in eine definitive umgewandelt werde. Solches ist geschehen. Von jetzt ab ist der Gemeindevorsteher von Biaste zu den Schuldeputationsversammlungen einzuladen. Auf eine Anfrage hin, ob die Gemeinde Glinte Schulgeld zahlt, antwortete der Herr Bürgermeister, daß Gl. wohl mit 78 Mark Schulgeld veranlagt sei, die Zahlung aber verweigere. Es sei deshalb ein Prozeß angestrengt und derselbe in erster Instanz zu Gunsten der Gemeinde Podgorz entschieden. 3. Der diesjährige Städtefest findet binnen kurzem in Marienburg statt. Mit Rücksicht auf die entstehenden Kosten wird von den Verordneten die Entsendung eines Vertreters der Stadt abgelehnt. 4. Nach dem Kassensabschluss pro Monat Juli betrug die Einnahme 12992,51 Mark, die Ausgabe 9508,33 Mark, so daß ein Bestand von 3484,18 Mark vorhanden war. 5. Die Garnisonverwaltung Thorn beabsichtigt, wie schon früher berichtet worden, ein Stückchen Land an der Ringmauer bei der Schulstraße Höferei von der Gemeinde zu kaufen. Die Größe beträgt 20 Quadratmeter und hat die Verwaltung dafür 5 Mark zu zahlen. 6. Der Graben, welcher durch die Bielawy führt, hat zum Theil gereinigt werden müssen. Die entstehenden Kosten belaufen sich für 201 Ruthen auf 100,50 Mark. Der Betrag wird bewilligt. 7. Der Arbeiterwohnort bittet den Magistrat um eine Unterstützung. Da derselbe längere Zeit krank, auch jetzt noch erwerbsunfähig ist, werden ihm auf Vermittlung eines Verordneten fünf Mark als außerordentliche Unterstützung bewilligt. 8. Rechnung des Unternehmers und Verordneten Wyrzykowski. Dieser Gegenstand mußte vertagt werden, da der Interessent, der als Verordneter anwesend war, an der Beratung nicht hätte theilnehmen dürfen, ohne dessen Anwesenheit die Versammlung aber beschlußfähig gewesen wäre, weil die Zahl der übrigen Verordneten hierzu nicht ausreichte. Drei Gegenstände wurden noch in geheimer Sitzung erledigt.

Podgorz, 14. August. (Muthmaßlicher Kindesmord. Feuerwehr.) Heute wurde die Leiche eines Eisenbahnbeamten, die sich hier bei ihrer Schwelger in Biaste aufhielt, verfaßt und durch einen Polizeifergeanten nach Thorn überführt, weil sie stark verdächtig ist, ihr neugeborenes uneheliches Kind getödtet zu haben. Spuren am Körper der im Abort aufgefundenen Kindesleiche deuten darauf hin, daß das Kind eines gewaltsamen Todes gestorben ist. — Die gestern bei Gille abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr hat beschlossen, das für Sonntag den 16. ds. im Höhenjollernpark geplante Sommerfest ausfallen zu lassen und dafür später ein Winterfest zu veranstalten.

Von der russischen Grenze, 10. August. (Werbegucht. Tschischtsch. Feuerschäden.) Hand in Hand mit der zunehmenden Ausbreitung des Kennisphages geht eine Vermehrung der Geseite. Der Geseitebesitzer Rabenitz hat auf seiner Besitzung Olence ein solches Geseite neu errichtet. 57 Pferde bilden den ersten Bestand. Die Regierung unterstützt neuerdings die Privatgeseite, um durch Fucht das Pferdmaterial für die Armee verbessern zu können, das immer schlechter geworden ist. — Eine größere Anzahl tschischischer Leber und Redakteure ist dieser Tage von Warschau nach Petersburg, Moskwa und Nischni-Nogorod gereist. In Warschau haben die Herren nicht gerade einen begeisterten Empfang gefunden;

hoffentlich geht es ihnen in der Residenz besser. — Die letzte Woche hat im Grenzgebiete eine Reihe von großen Bränden gezeitigt. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Millionen Rubel zu schätzen sein. Der Brand hat vier Personen. Leider ist das Feuerlöschwesen auf dem Lande noch wenig entwickelt; in Bittauen wird gar die Bildung von freiwilligen Feuerwehren unterzogen, weil man darin politische Vereinigungen erblickt!

Mannigfaltiges.

(Herr Mohr aus Altona.) Die „Frankf. Ztg.“ bringt eine interessante Mittheilung, die sich an eine Meldung des Wormser Polizeiberichts vom 11. d. Mts. anknüpft. Danach war daselbst vorgestern ein Fabrikant aus Altona angehalten worden, welcher dem Werkmeister eines Wormser Fabrikanten durch Verprechungen zu bestimmen suchte, Einrichtungen und Fabricationsgeheimnisse zum Zwecke des Wettbewerbes ihm mitzutheilen, worauf der Werkmeister jedoch nicht einging: Wie die „Frankf. Ztg.“ hierzu erzählt, hat sich der Altonaer Fabrikant aus demselben Grunde in die Räume des Wormser Fabrikanten eingeschlichen, um seinen Zweck zu erreichen. Der Unbekannte wurde angehalten, als er mit dem Abendzuge nach Mainz abdamper wollte. Er spielte sich zunächst als Reichstagsabgeordneter auf, dann wurde jedoch seine Person festgestellt. Es war der nationalliberale preussische Landtagsabgeordnete Jos. H. Mohr, Inhaber der bekannten Margarine-Fabrik A. L. Mohr in Altona-Bahrenfeld. Der Strafantrag gegen ihn ist bereits gestellt.

Eingelad.

In dem amtlichen Publikationsorgan einer im Kreise befindlichen selbstständigen Gemeinde ist eine Bekanntmachung bezw. Aufforderung ergangen, in der es den Militäranwärtern zugemutet wird, sich um einen Nachwächterposten zu bewerben. Ein Militäranwärter, welcher 12 Jahre gedient, hat denn doch wohl den Anspruch erworben, einen anderen Posten als den eines Nachwächters zu bekleiden. Nachdem der Anwärter 12 Jahre des Königs Rock und Waffe getragen hat, kann ihm der Tausch mit dem Nachwächterposten nicht begehrenswert erscheinen. Solche Bekanntmachungen bezw. Aufforderungen sind ein Hohn auf den Militäranwärterstand. Wir glauben, daß gerade die in Frage stehende Gemeinde Ortsarme genug hat, welche sich das hohe Jahreseinkommen von 360 M. — dreihundertundsechzig Mark — zu verdienen gern bereit sein werden. Die Militäranwärter verzichten auf solche Stellen. Ein Militäranwärter im Namen vieler.

Nansen's Heimkehr.

Eine freudig überraschende Kunde kommt aus Scandinavien. Während die Augen der Welt auf die tollkühne und in mehr als einer Hinsicht zweifelhafte Ballonfahrt Andrées zum Nordpol gerichtet sind, kommt die Botschaft von der Rückkehr Nansens, des wagemuthigen Forschers, der vor nunmehr länger als drei Jahren auf seinem Schiffe „Fram“ Norwegen verließ, um den Nordpol aufzusuchen. Drei bis fünf Jahre hatte er selbst als vorausschickliche Dauer seiner Polar-Expedition bezeichnet, so daß bisher eine ernste Kümmererei um sein Schicksal noch nicht angezeigt war, wenn auch der Auszug nach Spuren von ihm immer sorgenvoller betrieben wurde, namentlich nachdem die vor mehreren Monaten die Welt in Alarm setzende Nachricht von seinem Auftauchen an der ostibirischen Küste unbefähigt geblieben war. Nun meldet der Draht: Christiania, 13. August. „Aften Posten“ zufolge ist Frithjof Nansen heute mit dem Schiffe „Windward“ in Bardoe (Nordostspitze Norwegens) eingetroffen. Fügen wir vorsichtig hinzu: Bestätigung bleibt abzuwarten! Indessen — „Aften Posten“ ist ein ernsthaftes Blatt und Bardoe verhältnismäßig nicht sehr fern, Momente, die sehr für die Glaubwürdigkeit der Meldung sprechen. Möge es wahr sein, daß der kühne Mann heil zurückgekehrt ist nach glücklicher Erreichung seines Zieles. Jedenfalls würde aber auch ohne letztere die Welt bei der Heimkehr Nansens eine Freude und Genugthuung empfinden, wie seit Nordenskjölds berühmter Umsegelung Athens nicht, mit des Zweckes Erfüllung aber eine weit größere, als dereinst bei Kapitän Ross' Entdeckung des magnetischen Nordpols.

Weiter hier eingegangene Meldungen beseitigen jeden Zweifel und bestätigen die Nachricht von der Heimkehr Nansens. Die Telegramme lauten:

Christiania, 13. August. „Verdens Gang“ erhielt folgende Depesche von Nansen selbst: „Wohl in Heimat eingetroffen nach einer glücklichen Expedition.“

Stockholm, 13. August. Die Zeitung „Dagens Nyheter“ erhielt folgende Mittheilung: Nansen und Lieutenant Johansen sind in Bardoe eingetroffen. Sie gingen auf dem Eise seit dem Herbst 1895, nach welchem sie Nansens Schiff „Fram“ verließen. Der englische Dampfer „Windward“, welcher sie nach Norwegen geführt hat, nahm sie in der Nähe vom Franz-Josephland auf. Man nimmt an, der „Fram“ werde nach der Ostküste Grönlands reisen. Nansen hat sein Ziel, den Nordpol, nicht erreicht, ist aber 4 Grade nördlicher als irgend Jemand vor ihm gekommen. Der Dampfer „Windward“ war auf der Reise, um die Jackson'sche Expedition zu verproviantiren.

Bardoe, 13. August. Nansen und Lieutenant Johansen verließen am 14. März 1895 den „Fram“ auf dem 84. Grad nördlicher Breite, um das Meer weiter nordwärts zu untersuchen, als der „Fram“ vorgezogen war. Die Expedition hat diesen Plan ausgeführt. Sie hat sich nordwärts von den neu-sibirischen Inseln durch das Polarmeer vorgebracht und das Gebiet bis 86 Grad 14 Min. untersucht. Nördlich vom 82. Grad wurde kein Land mehr gesehen. Nansen und Johansen wandten sich alsdann südwärts nach dem Franz-Josephs-Land, wo sie überwinterten. Bärenfleisch und Walrossspeck war hier ihre Nahrung. Hier war es auch, wo sie Jackson und den „Windward“ antrafen. Auf letzterem langten sie heute Nachmittag 4 1/2 Uhr bei bestem Wohlsein in Bardoe an. Der „Fram“ wird in Bardoe oder in Bergen bald erwartet. Das Schiff hat sich als Eisschiff vortrefflich bewährt. An Bord ist alles wohl.

Neuere Nachrichten.

Königsberg, 14. August. (Entpflanzung und wieder festgenommen.) Der Zahlmeisterappikant Reyher, welcher im November v. Js. aus seiner Garnison Stallupönen desertirte, ist jetzt vom Kriegsgericht zu einem Jahre Festungshaft und Degradation verurtheilt worden. Reyher war zur Schutztruppe in Ostasien designirt, wurde flüchtig, aber hieselbst ergriffen. Beim Transport zum Garnisonorte sprang er aus dem in voller Fahrt befindlichen Eisenbahnzuge und entkam nach Frankfurt a. M., wo er wieder festgenommen wurde.

Breslau, 13. August. Großes Aufsehen erregt hier, wie einigen Blättern geschrieben wird, die Verhaftung der

Firmeninhaber der Schlesischen Mosaisplatten-Fabrik Erhardt und Bengky in der bekannten Angelegenheit des Rassenmanlos bei der Spiritfirma Grunwald u. Co.

Berlin, 14. August. Der „Lokalanz.“ meldet aus Christiania: Nansen und Johansen sehen gut aus. Professor Mohr, mit dem er in Bardoe zusammengetroffen ist, meldet von dort, daß Nansen großartige wissenschaftliche Resultate erzielt habe.

Hamburg, 13. August. Bezüglich Andrées Nordpolfahrt rath auch der Direktor der Seewarte zu Hamburg, Neumeyer, die bisherigen Meldungen einstweilen mit größter Vorsicht aufzunehmen.

Pittsburg, 13. August. Ein gewaltiger Platzregen verursachte hier und in Alleghany eine starke Ueberschwemmung. Der Verkehr ist unterbrochen. 30 Personen sind umgekommen. In der Umgegend wurden Brücken und Häuser fortgeschwemmt.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

14. Aug. 13. Aug.

Tendenz der Fondsbörse: still.			
Russische Banknoten p. Kassa	216-55	216-50	
Beisiel auf Warschau kurz	216-15	216-20	
Breussische 3% Konjols	99-90	99-80	
Breussische 3 1/2% Konjols	104-70	104-70	
Breussische 4% Konjols	105-70	105-70	
Deutsche Reichsanleihe 3%	99-60	99-60	
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	104-70	104-70	
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%	67-95		
Polnische Liquidationspfandbriefe		66-75	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100-30	100-30	
Thorne Stadtanleihe 3 1/2%			
Diskonto Kommandit-Anleihe	207-80	207-10	
Oesterreichische Banknoten	170-50	170-45	
Weizen gelber: September	141-25	140-25	
Oktober	140-	139-25	
lofo in Newyork	65 1/4	67 1/4	
Roggen: lofo	113-	113-	
September	112-75	111-50	
Oktober	114-25	111-25	
Dezember			
Haser: August	120-	118-75	
September	116-50	117-50	
Rübsl: August	46-90	46-90	
Oktober	46-90	46-90	
Spiritus:			
50er lofo	34-10	34-10	
70er lofo	37-90	37-80	
70er August	37-90	37-90	
70er September			
Distikt 3 pCt., Bombardinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.			

Königsberg, 13. August. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pSt. matt. Ruzubr 10000 Liter. Gefündigt 15000 Liter. Lofo kontingentirt 5400 M. Br., — M. Od., — M. bez., lofo nicht kontingentirt 3400 M. Br., 3350 M. Od., 3350 M. bez.

Thorne Marktpreise

vom Freitag den 14. August.

Benennung	niedr. Höchster Preis.		Benennung	niedr. Höchster Preis.	
	M. P. M. P.	M. P. M. P.		M. P. M. P.	
Weizen . . . 100 Kilo	13 50	14 00	Hammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 20
Roggen . . .	10 00	10 50	Eisbutter . . .	1 80	2 00
Gerste . . .	12 00	13 50	Eier . . . Schock	2 00	2 40
Haser . . .	12 00	12 50	Krebse . . .	1 50	4 50
Stroh (Misch) . . .	4 00	—	Wale . . . 1 Kilo	1 00	—
Heu . . .	5 00	—	Bresse . . .	— 60	— 80
Erbsen . . .	14 00	18 00	Schleie . . .	— 80	— 90
Kartoffeln . . . 50 Kilo	2 00	2 50	Hechte . . .	— 90	1 00
Weizenmehl . . .	7 20	14 60	Karaischen . . .	— 60	— 80
Roggenmehl . . .	5 60	9 20	Barsche . . .	— 80	— 90
Brodt . . . 2 1/2 Kl.	—	— 50	Zander . . .	1 20	—
Rindfleisch v. d. Keule . . . 1 Kilo	1 00	—	Karpfen . . .	—	—
Bauchfleisch . . .	— 90	—	Rabbinen . . .	— 80	1 00
Kalbsteif . . .	— 90	1 20	Beifische . . .	— 30	—
Schweinefl. . .	1 00	—	Milch . . . 1 Liter	— 10	— 20
Gerauch. Speck . . .	1 40	—	Petroleum . . .	— 20	—
Schmalz . . .	1 40	—	Spiritus . . .	1 10	—
			(Denat.) . . .	— 35	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 20 Pf. pro Mandel, Blumenkohl 10—25 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 20—25 Pf. pro Kopf, Rotkohl 20—25 Pf. pro Kopf, grüne Bohnen 20 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 20 Pf. pro Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Birnen 20—40 Pf. pro Pfd., Kirchen 25 Pf. pro Pfd., Stachelbeeren 15 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 30 Pf. per Pfd., Preiselbeeren 50 Pf. pro Pfd., Gänse 2,50—3,00 M. pro Stück, Enten 2,00—4,00 M. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,20 M. pro Stück, junge 0,80—1,00 M. pro Paar, Tauben 60 Pf. pro Paar, Welschfleisch 50 Pf. pro Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. August 1896. (11. n. Trinitatis.)
Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr kein Gottesdienst.
— Vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowitsch.
Neufährtsche evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für den Kirchbau in Schiditz. — Nachm. 5 Uhr Prediger Frelbel.
Evangelische Militär-Gemeinde (neufährts. Kirche): vorm. 11 1/2 Uhr Missionssparrer Strauß.
Kindergottesdienst (neufährts. Kirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.
Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hoffstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Evangelische Gemeinde in Wodker: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Frelbel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Evangelisch-lutherische Kirche in Wodker: vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Meyer.
Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 9 Uhr Pfarrer Endemann.
Kapelle zu Ruttza: nachm. 2 Uhr Pfarrer Endemann.

15. August: Sonnen-Aufg. 4.45 Uhr. Mond-Aufg. 1.33 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.22 Uhr. Mond-Untg. 9.15 Uhr.

Im Ausverkauf reduziert.

Alpaka doppeltbreit, modernste Dessins u. Farben à M. 1.15 Pf. pr. Mtr.	Muster auf Verlangen franko ins Haus.	Mousseline laine garantiert reine Wolle, modernste Dessins, à 60 Pf. per Meter
Waschstoffe garantiert waschecht à 22 Pfennige per Meter.		
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, Modebilder gratis, OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.		
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe: Buxkin von Mk. 1.35 Pf., Cheviots von Mk. 1.95 Pf. an pr. Mtr.		

Was Ferarolin ist? Nun, Ferarolin ist ein ganz neuartiges universelles Fleckmittel, welches wir betonen dies besonders, mit Leichtigkeit sowohl Fett- und Ölflecken, als auch Flecken von Garz, Tinte, Ither und Elseforbe entfernt, ohne Spuren zu hinterlassen. Ferarolin ist in allen Apotheken, Droguerien und Galanteriegeschäften in patentirten Nidelhüllen schon für einige Pfennige zu haben.

Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des königlichen Gouvernements wird

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen
am Freitag den 21. d. Mts. früh 6^u hier selbst zur Abhaltung von Truppenbesichtigungen eintreffen und nach der Besichtigung bis zur Abfahrt des Zuges nach Graudenz 2^o N. im Hotel „Schwarzer Adler“ absteigen.
Ebenso werden Seine königliche Hoheit am Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. d. Mts. unsere Stadt mit seiner Anwesenheit beehren und insbesondere am 25. vormittags Absteigequartier im Hotel „Schwarzer Adler“ nehmen.

Aus Anlaß dieses hohen Besuches fordern wir die Bürger unserer Stadt, und insbesondere die Hausbesitzer auf, ihre Häuser durch Flaggen etc. und Laubgewinde aufs Beste festlich zu schmücken.

Laubgewinde wird seitens unserer Forst-Verwaltung angefertigt und am 20. d. Mts. auf dem Hofe des Rathhauses zum Selbstkostenpreise meterweise abgegeben werden.

Bestellungen mit Angabe der gewünschten Meterzahl bitten wir an unseren Rathhauskassellan Sekretär Menke gelangen zu lassen.

Thorn den 14. August 1896.

Der Magistrat.



Heute Nacht 12^u Uhr entriß uns der unerbittliche Tod meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Auguste Städtke

im Alter von 39 Jahren, was hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetriibt anzeigt, der trauernde Gatte nebst Kindern.

Thorn III den 14. August 1896.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4^u Uhr vom Trauerhause Hoffstraße 8 aus statt.

Heute Vormittag 10 Uhr starb nach 14tägigem Leiden unser geliebtes jüngstes Töchterchen

Felicia

im eben vollendeten 3. Lebensjahre, welches wir hiermit Freunden und Bekannten tiefbetriibt anzeigen.

Th. Gesicki u. Frau.

Thorn den 14. August 1896.

Am 11. August d. J. morgens 5 Uhr starb nach langem Leiden unsere Vereinschwester, die Hebamme Frau

Pauline Boettcher

im 70. Lebensjahre.

Wir ruhen der lieben Entschlafenen ein „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Der Thorner Hebammen-Verein.

Das Königl. Proviant-Amt Thorn kauft

Roggen, Hafer, Heu und Roggen-Nichtstroh, auch Roggen-Maschinen-Langstroh und zahlt höchstmögliche Preise.

W. Boettcher,

Möbeltransportgeschäft

Brückenstrasse 5,

hat zur Rückladung bereit stehen:

2 Möbelwagen nach Danzig,
1 „ „ Köln,
1 „ „ Neufettin,
1 „ „ Bromberg.

Aus Paris zurückgekehrt ertheile Unterricht in der französischen Sprache, sowie in allen Schulfächern.

Alice Rothe, Breitestraße 23, 2 Tr.

Ausverkauf.

Wegen Umzugs verkaufe Damen- u. Kinderhüte, garnirt wie ungarirt, sämtliche Putzartikel zu noch nie dagewesenen billigen Preisen aus. Handschuhe, Corsetts, Sonnen- und Regenschirme, Shawls und Tücher, viele andere Artikel, welche in Zukunft nicht führe, verkaufe für jeden annehmbaren Preis.

Ludwig Leiser.



S. Matheus, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 189

Garantirt reinen Schleuderhonig empfiehlt A. Rutkiewicz, Schuhmacherstr. 27.

Neu! Zum 1. Male in Thorn, auf dem Plage vor dem Bromberger Thor. Neu!



Benoit's Affentheater und Circus.

Größtes Unternehmen in diesem Genre. Hatte die Ehre, vor hohen und höchsten Herrschaften Vorstellungen zu geben. Inhaber von 22 Hof-Diplomen und Prämien. Mein Affentheater und Circus besteht aus 40 edlen Race-Hunden, 20 Affen, 10 Zwerge, Bonns, Feln, Schweinen, Hasen, Ziegen etc. (sämtlich gut dressirte Thiere.)

Heute, Sonnabend den 15. August, nachm. 4^u, und abends 8 Uhr:

Zwei große Familien-Vorstellungen.

Sonntag den 16. August nachm. 4^u, und abends 8 Uhr.

Zwei grosse Fest-Vorstellungen

mit eigens dazu gewähltem reichhaltigen Programm.

Preise der Plätze:

Numerirter Platz 1 Mark, 1. Platz 80 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder unter 10 Jahren und Militär ohne Charge zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Kalk, Cement, Gips, Rohrgewebe, Thonröhren, alle Sorten Dachpappen, Theer, Asphalt, Chamottewaren, Thonfliesen, glatt und gerippt, sowie sämtliche Baumaterialien
empfiehlt bei billigsten Preisen das
Baumaterialiengeschäft L. Bock,
Thorn, am Friederdenkmal.

Bis zum 23. d. Mts. verreist

Dr. chir. dent.
M. Grün.



Siphon-Bier-Versandt

Fernsprech-Anschluss **Plötz & Meyer,** Fernsprech-Anschluss Nr. 101.

THORN,

Neustädtischer Markt Nr. 11

verwendet **Sier-Glas-Siphon-Brüge** unter Kohlenäuredruck, welche die denkbar größte Sauberkeit gewähren. Einzige Möglichkeit, im Haushalt zu jeder Zeit Bier frisch wie vom Faß zu haben, auch Vermeidung aller Unbequemlichkeiten durch Fässer bei Festlichkeiten. Die eleganten Brüge zieren bei leichter Handlichkeit jede Tafel, werden plombirt geliefert und enthalten 5 Liter. Es kostet ein Siphon frei Haus ohne Pfand für Thorn nebst Vorstädten, Mader und Podgorz mit

Calmer Högerbräu , hell und dunkel Lagerbier,	M. 1,50,
„ „ „ Böhmisches Märzenbier,	2,00,
„ „ „ Münchener à la Spaten,	2,00,
„ „ „ Exportbier,	2,00,
Königsberger (Schönbusch) , dunkel Lagerbier,	2,00,
„ „ „ Märzenbier,	2,00,
Münchener Augustinerbräu ,	2,50,
Bürgerbräu ,	2,50,
Kulmbacher Exportbier ,	2,50.

Chemisch präparirte wasserdichte Stakenpläne, Erntepläne, Getreidesäcke

empfehlen die Tuchhandlung

Carl Mallon, Thorn, Altstadt, Markt 23.

Wir offeriren

beste oberschlesische Steinkohlen

Stück, Würfel oder Nuss

franko aller Bahnstationen und frei Haus bei billigster Berechnung. Für Lieferung vor dem 1. September a. e. gelten noch die ermäßigten Sommerpreise.

C. B. Dietrich & Sohn.

Hermann Friedländer.

Streng feste Preise. Verkauf nur gegen Kasse.

Den Eingang von Neuheiten in

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

zeige hiermit ganz ergebenst an. Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis.



Lagerplätze verm. o. verk. G. Prowe & Co.

In Kleefeld bei Bapan stehen 10 fette Schweine zum Verkauf.

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

Ein kleines Geschäftsgrundstück umständehalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

Franz Zähler, Thorn.

Bahnung (2 Zim.) 3. Etage, v. 1. Oktober ab z. verm. C. Mallon, Markt 23.

10000 Mk.

zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück vom 1. November gesucht. Von wem, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Tüchtige Malergehilfen und Anstreicher,

auch auf Winterarbeit, stellt ein **Aloys Kluge, Malermeister.** Auch können **Frehlinge** eintreten.

Ein Hausknecht kann sich melden in Civoli.

Eine Offiziersfamilie in Thorn sucht für sofort ein

tüchtiges Mädchen,

das waschen, kochen und plätten kann. Angebote sind an die Exped. d. Blattes zu richten.

Ein älteres, ordentliches Stubenmädchen

vom Lande, im Waschen, Plätten u. Pflege v. H. Kindern erf., mit guten Empfehl., sucht Stellung. Zu erf. in der Exped. d. Blg.

Eine Köchin

sucht sofort **Frau Zähler.**

Eine ordentliche Kinderfrau

oder Kindermädchen sofort gesucht. **Gerechtestraße Nr. 3.**

2 kräftige gesunde Ammen, sowie verschiedenes Dienstpersonal empfiehlt

A. Grubinska, Mietzkomptoir, Mauerstr. 73.

Eine einzelne Dame,

sucht in der Stadt 2 Zimmer, zum Unterbringen ihrer Möbel. Offerten unter H. B. an die Expedition dieser Zeitung.

In meinem Hause Neustädt. Markt 11

ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Zwei herrschaftliche Wohnungen

zu vermieten **Brauerstraße Nr. 1.** **Robert Tilk.**

Ein gut möblirtes Zimmer

zu vermieten **Tuchmacherstr. 4, 1 Treppe.**

Zwei Wohnungen,

3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei **A. Wohlkeil, Schuhmacherstraße 24.**

Breitestraße Nr. 29

ist zum 1. Oktober d. J. eine Wohnung, 3 Treppen hoch, zu vermieten. **Philipp Elkan Nachf.**

Moder, Lindenstraße 13,

1. Etage v. sof. od. ab 1. Oktbr. z. verm. **Dr. Szezyglowski.**

Ein möblirtes Zimmer

zu sofort billig zu verm. **Strobanstr. 22, II.**

Schützenhaus-Theater.

Sonnabend

Ad. l'Arrongés bestes Werk.

Dr. Klaus.

Luftspiel in 5 Akten.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Die Direktion.

Fürstenkrone

Bromberger Vorstadt.

Heute, Sonnabend den 15. August:

Manöver-Ball

mit Feuerwerk bis zum Morgen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Harbarth.

Sonntag den 16. August er-

von nachmittags 4 Uhr ab:

Großer Kürassier-Ball.

Musik vom Trompeterkorps des Kürassier-

Regiments Nr. 5.

Heine, Jakobs-Vorstadt.

Restaurant zur Reichskrone.

Heute Sonnabend den 15. d. Mts.

abends:

Krebse und Krebsuppe.

Geritenstraße 16

die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh., zu verm. Zu erf. **Gerechtestr. 9.**

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Die von Herrn Hauptmann Briese bewohnte

Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten. **J. Keil.**

Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstadt, Markt 25, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

1 möblirtes Zim. m. a. ohne Büchse u. v. 1. Septbr. zu verm. **Schloßstr. 10, II.**

Die bisherigen

Bosträumlichkeiten

in **Moder, Lindenstr. 15,** sehr geeignet für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab zu vermieten.

Apotheker Fuchs.

Die von Herrn Oberst Stecher bewohnte

1. Etage

im Hause Mellien- und Manenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermieten.

Konrad Schwartz.

Eine schöne Wohnung,

5 große Zimmer nebst reichem Zubehör, für 800 Mk. Auf Wunsch **Pferdestall.** Näh. **B. Hozakowski, Brückenstraße 8, I. Et.**

1. Etage. Verlegungshalber ist

die Wohnung des Herrn Hauptmann **Trenkmann, 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. Mellienstraße 89** für 1100 Mk. zu vermieten.

Im Neubau Wilhelmplatz

sind 2 **Pferdeställe** mit **heizbarer Surstentube,** Futtertammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. **partiere links. Möbl. 3. u. Kab. z. verm. Culmerstr. 10, I.** Wohnung zu vermieten **Brückenstraße 22.**

1 herrschaftliche Wohnung

von sof. oder 1. Oktober 1896 zu vermieten. **M. Spiller, Mellienstraße 81.**

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne

Büchse u. v. zu verm. **Zunterstr. 6, I.**

Pohn- und Deputat-

bücher

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Meine Frau **Mathilde** hat mich vor etwa 14 Tagen, unter Mitnahme mehrerer mir geh. Sachen, heiml. verl. Ich warne hiermit Jedem, derselben auf meinen Namen etwas zu verabsolgen, da ich für nichts aufkomme. **Friedrich Rutzke-Thorn.**

Der Niederlageheim Nr. 2,

dat. 6. 12. 1895 lautend auf 4 Faß Ungarwein, ist abhanden gekommen und wird hiermit für ungültig erklärt. **H. Borchardt.**

Auf dem Wege von Leibitz nach Thorn ist ein schwarzes mit Leder bezogenes **Wagenkissen** verloren gegangen. Finder möge dasselbe bei Herrn **J. Schmiede, Jakobs-Vorstadt** abgeben.

Verloren

am Sonntag den 9. August auf der Chaussee von Leibitz nach Thorn 2 **Pferdedecken,** schwarz-weiß gestreift, mit D. gezeichnet. Abzugeben gegen Belohnung bei

C. B. Dietrich & Sohn.

Am 9. d. Mts. sind

zwei bunte Pferdedecken,

gen. D., auf der Leibitzcher Chaussee gefunden worden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der entstandenen Unkosten beim Gastwirth **Kolinski** hier selbst in Empfang nehmen.

Zlotterie den 14. August 1896.

Der Gemeindevorsteher.